

Jahresbericht



LANDKREIS
VORPOMMERN-RÜGEN
wir nordeln.

Kommunaler Präventionsrat

2020

Allgemeines

Der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen ist ein Zusammenschluss aus staatlichen und nicht staatlichen Behörden, Einrichtungen und Organisationen. Er verfolgt das Ziel, die gesamtgesellschaftliche Präventionsarbeit im Landkreis Vorpommern-Rügen zu koordinieren und weiterzuentwickeln.

Wer wegen seiner Profession, seiner Betroffenheit oder seines Engagements ein besonderes Interesse sowie Möglichkeiten hat, an Präventionsmaßnahmen mitzuwirken, dem bietet der Kommunale Präventionsrat die notwendige Kommunikations- und Organisationsplattform.

Der Kommunale Präventionsrat berät und unterstützt die Verwaltung und Verantwortungsträger in Präventionsmaßnahmen.

Zusammensetzung

Vorsitzender:

- Manfred Gerth, Beigeordneter und 2. Stellvertreter des Landrates

Stellvertretender Vorsitzender:

N.N.

Weitere Mitglieder:

- Fachdienst Jugend des Landkreises Vorpommern-Rügen
- Verkehrsangelegenheiten des Landkreises Vorpommern-Rügen
- Präventionsrat der Hansestadt Stralsund
- Staatsanwaltschaft Stralsund
- Polizeiinspektion Stralsund
- Bundespolizeiinspektion Stralsund
- Seniorenbeirat des Landkreises Vorpommern-Rügen
- Regionalzentrum für demokratische Kultur
- Tourismuszentrale Fischland-Darß-Zingst
- Tourismuszentrale Rügen
- Ausschuss für Prävention, Brand- und Katastrophenschutz
- Verein zur Förderung der Kriminalitätsprävention Stralsund e.V.
- Vertreter der Schulen
- Vertreter des Weissen Ringes e.V.

Tätigkeitsbericht

Die Arbeit des Präventionsrates wird aus Mitteln finanziert, die zum Teil durch den Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern bereitgestellt werden. Aber auch die Sparkasse Vorpommern unterstützte, wie auch die Jahre zuvor, die Präventionsarbeit des Landkreises Vorpommern-Rügen. Außerdem stellte der Landkreis Vorpommern-Rügen für das Verkehrsprojekt „Aktion junge Fahrer“ finanzielle Mittel in den Kreishaushalt ein.

In diesem Jahr kam der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen nur 2 Mal zusammen, um über aktuelle Themen zu diskutieren und über Projektanträge zu entscheiden.

Wie bereits seit 2015 hat die Koordinatorin des Kommunalen Präventionsrates auch 2020 die Koordinierung der Termine der **Seniorensicherheitsberater** übernommen. Es handelt sich hierbei um ein Projekt des Landesseniorenbeirates Mecklenburg-Vorpommern.

In diesem Projekt standen Aufklärung und Vorbeugung von Straftaten gegenüber Senior: innen im Vordergrund. Dies ist die Grundlage für Sicherheit und damit Lebensqualität für die ältere Generation. Damit wichtige Informationen zum Thema Prävention überall ankommen, waren geschulte ehrenamtliche Sicherheitsberater unterwegs, setzten sich in schwierigen Situationen für die Senior: innen ein, berieten sie, beantworteten ihre Fragen und halfen Sicherheitslücken zu schließen.

Folgende Themen wurden durch die Sicherheitsberater bearbeitet:

Kriminalprävention (Täterarbeitsweisen, Ratschläge, Tipps)

- Betrüger und Diebe an der Haustür
- Enkeltrick
- Gewinnbenachrichtigung
- Senior: innen im Internet
- Taschendiebstahl
- Straßenraub
- Einbruchschutz für Haus und Wohnung

Verkehrsprävention

- Senior: innen als Fußgänger, Rad- oder Kraftfahrer
- Senior: innen als Nutzer des Öffentlichen Personennahverkehrs

aktuelle Themen

- auch aktuelle oder gewünschte Themen können behandelt werden

2020 wurden 6 Veranstaltungen durchgeführt.

Die Verkehrswachten des Landkreises Vorpommern-Rügen wurden auch 2020 wieder finanziell unterstützt.

Projekte des Kommunalen Präventionsrates und in Zusammenarbeit mit anderen Trägern

Der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen führte auch 2020 wieder eigene Projekte durch. Teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Leider mussten aufgrund der Corona-Pandemie die Ausstellung „Echt Krass!“ sowie die Veranstaltung zum Präventionsprojekt „Aktion junge Fahrer“ abgesagt werden.

„Eh Alter!“ - Gemeinschaftsprojekt mit der Polizeiinspektion Stralsund

Im Jahr 2020 haben 11 Schulen des Landkreises Vorpommern-Rügen an dem Projekt teilgenommen:

Förderschule „A.-Komensky“ Barth mit 76 Schüler: innen / Klassenstufe 4/5/7/8

Förderschule „Haselberg“ Stralsund mit 15 Schüler: innen / Altersstufe 13-18 Jahre

Förderschule Ribnitz-Damgarten mit 17 Schüler: innen/ Klassenstufe 8

Realschule „Marie-Curie“ Stralsund mit 69 Schüler: innen/ Klassenstufe 5/7/8

Realschule mit Grundschulteil Zingst 60 Schüler: innen/ Klassenstufe 6/7/8

Realschule Niepars mit 24 Schüler: innen/ Klassenstufe 5

Realschule „Am grünen Berg“ Bergen mit 46 Schüler: innen/ Klassenstufe 5

Realschule „Am Burgwall“ Garz mit 46 Schüler: innen / Klassenstufe 8

Grundschule „F.-G.-Neubauer“ Grimmen mit 26 Schüler: innen/ Klassenstufe 2

Grundschule „Am Rugard“ Bergen mit 127 Schüler: innen/ Klassenstufe 3/4

Grundschule Lüdershagen mit 21 Schüler: innen / Klassenstufe 4

Es konnten somit 2020 527 Schüler: innen mit den Inhalten des Projektes erreicht werden.

2020 ein „verflicktes“ Jahr!!

Verlief der Start in das neue Jahr noch voller Zuversicht, änderte das Corona-Virus ab März Alles und bremste viele Vorhaben aus.

Nach Selektion der Bedürfnisse für die einzelnen Schulzweige, konnte festgestellt werden, dass das Thema Gewalt in all seinen Facetten immer noch aktuell war. So habe ich mit den Schulleiter: innen, Schulsozialarbeiter: innen und Klassenlehrer: innen einen neuen „Fahrplan“ für das Jahr 2020 erarbeitet. Die Hauptthemen, respektvoller Umgang

miteinander, richtig streiten, Ethik in den neuen Medien, sich an Regeln halten auch der Umgang mit legalen und illegalen Drogen sollten vermittelt werden.

Während die Grundschüler: innen hauptsächlich in Streitigkeiten und Prügeleien verwickelt waren, gab es in den weiterführenden Klassenstufen immer wieder die Problematik, dass die Ethik innerhalb der sozialen Medien verletzt wurde. So haben sich einige Mädchen tatsächlich dem Sexting ausgesetzt, um entsprechend Anerkennung und auch Geschenke von den Männern zu erhalten. Eine sehr erschreckende Entwicklung. Hier konnte mittels Gespräche und psychologischer Begleitung eine Weiterführung der Aktivitäten gestoppt werden. Strafanzeigen wurden gefertigt und Dank der Kooperation mit den Eltern konnten viele Beweise aus den Chats gesichert werden. Innerhalb der Gespräche mit den betroffenen Mädchen, wurde schnell klar, dass sie sich der Gefahren nicht bewusst waren. Diese Mädchen waren begeistert von den schmeichelnden Worten, gingen sogar heimliche Treffen ein und ließen sich von den Männern mit Dessous, Kosmetika und neuen Smartphones in deren Abhängigkeit ziehen. Sie hätten nicht gedacht, dass der Preis dafür sexuelle Übergriffe sind. Inwieweit sich dieses Phänomen aufhalten lässt, wird das Schuljahr zeigen. Sicher ist Eines, durch die verschiedenen Plattformen in den Medien tappen Mädchen und auch Jungen schnell in diese Falle. Gründe dafür sind ganz offensichtlich, zu wenig Aufmerksamkeit, mangelndes Selbstwertgefühl, fehlende Kontrolle der Erziehungsberechtigten und die unzureichende Aufklärung zu diesem Thema. Daher wurde dieses Thema Eltern und SchülerInnen innerhalb verschiedener Veranstaltungen nahegebracht. Hierzu wurde auch die MISS-Beratungsstelle zu Rate gezogen. So konnte auch für Lehrkräfte, Betreuer und Erzieher eine Hilfestellung unterbreitet werden, die auch weiterführend mögliche Erkennungsmerkmale zur Kindeswohlgefährdung enthielt. Ein Angebot, welches gut ankam und in der Folge ein Hilfenetzwerk entstehen ließ.

Die „gewaltigen“ Ausbrüche der Mädchen und Jungen im Grundschulbereich und in den Orientierungsstufen waren meist die Folge von Streitigkeiten oder Missverständnissen. In den Gesprächsrunden konnte herausgefiltert werden, dass die Schüler: innen leider nicht in der Lage sind, einen Streit ohne Handgreiflichkeiten o.ä. zu Ende zu bringen. Das war also der Ansatz. Die Kinder sollten in den verschiedenen Unterrichtseinheiten eine vernünftige Streitkultur entwickeln. Beginnend mit der Erfassung was Gewalt für jeden Einzelnen bedeutet und wie es sich für jeden Einzelnen anfühlt. Was macht das mit dem Klassenverband? Die Idee war, durch die Erarbeitung von Postern, Plakaten oder eigenen kreierten Geschichten, die Probleme aufzugreifen und entsprechend zu bearbeiten. Dazu kam es leider nur ansatzweise, da durch die Pandemieverordnung der Besuch an den Schulen unterbunden wurde. Sehr ungünstig und für die Mädchen und Jungen. So bleibt allen teilnehmenden Schulen nur, den telefonischen Kontakt zu halten. Nach den Sommerferien ein

Aufatmen...die Arbeit konnte fortgesetzt werden. Es konnte hier festgestellt werden, dass es in den Mädchen und Jungen „brodelte“, die lange Zeit ohne oder nur geringen sozialen Kontakten hat ALLEN nicht gutgetan. So musste schnell ein „neues“ Methodenrepertoires entwickelt und angewendet werden, bei denen die Mädchen und Jungen relativ schnell herausfinden konnten, was gut und was schlecht für sie ist. Welche Regeln, Wege und Lösungen für sie Sinn machen und erreichbar sind. Ziel sollte es sein, dass die Schüler: innen ihre Position, Widersprüchlichkeiten und Gewaltpotenziale überprüfen und korrigieren können. Dazu kam es leider wieder nicht...Corona...Klappe die „Zweite“.

Ähnlich verlief es leider auch bei den Jugendlichen...Projekt gestartet... und durch Corona ausgehebelt. Hauptaugenmerk lag in den höheren Altersstufen auf der teilweise kritisch zu sehender Konsumierung von Nikotin und Alkohol. Beginnend mit der eigenen Wertefeststellung, was will ich im Leben erreichen, was ist mir gerade oder auch in Zukunft wichtig, konnten die Jugendlichen sich selbst hinterfragen. Jeder hatte die Möglichkeit zu prüfen, ob der Konsum von Tabak und Alkohol seine Ziele beeinflusst, eventuell sogar gefährdet oder in Gänze verpuffen. Die weitere Planung sah vor, dass über die Inhaltsstoffe, Wirkung und die gesundheitlichen Folgen gesprochen werden sollte. Hierzu war unter anderem der Parcours „Klarsicht“ der BzGA geordert, sowie Gesprächsrunden mit externen Kräften. Daraus wurde nun auf Grund der Pandemielage leider nichts. Der Versuch nach den Sommerferien nochmals zu starten gelang nur sehr mäßig, da die Schüler: innen ein ziemlich großes Pensum an Lehrstoff zu absolvieren hatten. Die Rückmeldung der Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter: innen war jedoch sehr besorgniserregend. Die lange Zeit der fehlenden Strukturen, für einige Schüler: innen, hatte so ihre „Narben“ hinterlassen, deutlich erkennbares Suchtverhalten. In Punkto Nikotin waren unruhige, schlecht gelaunte, auf die Pausen lauernde Schüler: innen wahrnehmbar. Allerdings in Punkto Alkohol, gab es sogar eine Regionale Schule in der sich die „Jungs“ alkoholische Getränke auf der Toilette versteckt hatten. Es war also ein „Trend“ in die völlig falsche Richtung dem Einhalt geboten werden musste. So gelang es zumindest diese Schülergruppen aufzusuchen und in kleineren Gesprächsgruppen Ursache und Hilfsangebote zu finden. Ich bin so dankbar, dass sich in den letzten Jahren ein verlässliches Netzwerk gebildet hat womit schnelle Unterstützung, selbst in Corona-Zeiten, möglich wurde. So konnten betroffene Schüler: innen in Beratungsstellen oder Selbsthilfegruppen untergebracht werden. Ein kleiner Schritt, oder vielleicht sogar ein großer?

Eine weitere Baustelle war der Umgang und die Nutzung der sozialen Medien. Hier war festzustellen, dass Kinder und Jugendliche immer früher und viel selbstverständlicher, das Smartphone und Internet nutzen, um mit ihren Freunden in Kontakt zu bleiben. Sie gehen teilweise sehr leichtfertig mit ihren persönlichen Daten um, stellen sich in den sozialen

Netzwerken dar, liken und teilen, was andere über sich in den verschiedenen Portalen zeigen. Ob in der Schule oder innerhalb der Familie werden Konflikte und Streitereien sehr häufig nicht mehr „Face to Face“, sondern online ausgetragen. Das Problem, die Kinder und Jugendlichen sind sich nicht bewusst, dass die Inhalte der versendeten Nachrichten schnell einen großen Personenkreis erreichen kann und äußerst nachhaltig wirkt. Weil, das Netz vergisst halt nicht. Durch derartige Aktionen stehen Schüler: innen 7 Tage in der Woche 24 Stunden lang unter Stress, da es keinen geschützten, sicheren Rückzugsort gibt. Glücklicherweise konnten zu dieser Entwicklung einige hilfreiche Veranstaltungen durchgeführt werden. In diesen wurden die Mädchen und Jungen mit den rechtlichen Regeln und Vorschriften vertraut gemacht. Angefangen von eigenen Daten im Netz, Fotos was darf man? Was sind Abmahnungen - was dann tun? Was ist Ethik im Netz? In einigen Schülergruppen war die Einstellung zu dem, was man so machen kann und was man machen darf, sehr erschreckend. Oft von den Eltern übernommene, scheinbar ganz selbstverständliche Regelverstöße innerhalb der Mediennutzung, werden von den Kindern und Jugendlichen übernommen. In Zusammenarbeit mit dem Chamäleon e.V. Stralsund und der Rechtsanwältin Gesa Stückmann konnte die Aufklärungsarbeit online weitergeführt werden, denn die Corona-Pandemie vereitelte auch hier den Präsenzunterricht.

Fazit für das Jahr 2020:

Ein äußerst schwieriges Jahr, in welchem nicht nur die Projektpartner, sondern auch die Teilnehmenden echt gefordert wurden. Die Probleme, Sorgen und Nöte der Schüler: innen, Lehrer: innen, Schulsozialarbeiter: innen, Eltern konnten nicht in jedem Fall ausreichend bearbeitet werden. Viele schöne, geplante Aktionen waren durch die Pandemieverordnung nicht möglich. Ein nicht zufriedenstellendes Jahr!!!

Bekanntlich macht ja Not erfinderisch.... Wenn wir also nicht zu den Schüler: innen in die Schulen dürfen, bleibt uns nur die Möglichkeit uns in Web-Seminaren noch besser aufzustellen. So habe auch ich die Zeit genutzt, die erforderliche Technik, Räumlichkeit für diese Eventualitäten zu organisieren. Es ist allen klar, dass online Seminare niemals ein Ersatz für die Präsenz sein kann, aber.... in der Not.....

Die Projektteilnehmer: innen, wie auch Projektpartner hoffen sehr, dass diese „Corona“ Zeit irgendwann überstanden ist und wir uns dem, was wir alle lieben, nämlich Prävention leben und erleben wieder ganz normal widmen können.

„Die Wachsam“ - Senioren spielen für Senioren

Alte Menschen sind oft das Ziel von Trickbetrügern, Dieben und Gaunern, die besonders bestimmte Schwächen, Defizite oder Schwierigkeiten alter Menschen ausnutzen.

Aufklärung kann hier helfen, stößt aber auch schnell an besondere Grenzen. Wenn ein kraftstrotzender, bewaffneter Polizist mit sicherer Stimme verkündet, wie man sich Routinen für den Ernstfall einer Bedrohung oder Gefährdung erarbeiten kann, gerät dies zuweilen an den Rand des Zynismus, wenn im Publikum gebrechliche Senior: innen sitzen, die sich nur zu gut daran erinnern können, wie schon eine verpasste Straßenbahnhaltestelle sie an den Rand der Panik gebracht hat.

Überdies hat ein Vortrag den Nachteil, dass sich die Zuhörerinnen und Zuhörer „nur“ als (potentielles) Opfer betrachteten und dieser möglicherweise mehr Ängste weckt, als er beseitigen kann.

Hier setzt das mobile Senioren-Präventions-Theater, welches 2017 ins Leben gerufen wurde, ein.

Alte spielen für Alte, das heißt zunächst mal, dass Protagonisten und Zuschauer: innen denselben Erfahrungshorizont teilen. Die Spieler und Spielerinnen wissen genau, wo ihrem Publikum der Schuh drückt, die Zuschauer haben es leichter, sich mit den dargestellten Personen zu identifizieren.

Aristoteles - und der ist immerhin unser ältester Gewährsmann für Theatertheorie - meint, dass die Zuschauer der Tragödie durch Jammern und Schaudern, moderner ausgedrückt: Furcht und Mitleid, lernen. Der idealtypische Zuschauer teilt die Furcht des Protagonisten auf der Bühne, er leidet mit ihm. Und überdies empfindet er an seinem eigenen Schaudern auch noch ein gewisses Vergnügen. Prävention und polizeiliche Aufklärung hat sich solcher spektakulärer Elemente schon lange bedient. Die westdeutsche Verkehrsaufklärungsserie „Der siebte Sinn“ beinhaltete Stunts, die heute die „Autobahnpolizei Cobra 11“ übernommen hat. „Aktenzeichen XY ungelöst“ war mit Spielszenen bestückt, die in moderner Krimianier gedreht waren und solche Sehmuster bedienten.

„Wenn wir mit alten Menschen für alte Menschen Szenen spielen, in denen alte Menschen übers Ohr gehauen, ausgetrickst und übervorteilt werden, setzen wir auf diesen Effekt. Wir machen uns nicht über unser Publikum lustig, wenn wir zeigen, wie falsch verstandene Hilfsbereitschaft in die finanzielle Katastrophe führen kann. Die besondere Authentizität der betagten Spieler: innen ermöglicht es uns, über rein didaktische Anspiele hinaus zu

gehen und ein wenig Kunst in das Spiel zu bringen. Denn wenn wir unser Publikum nicht unterhalten, brauchen wir mit unserem Projekt gar nicht erst anzutreten.

Gleichzeitig müssen wir aufpassen, dass wir unsere Darsteller und Darstellerinnen nicht überfordern. Von Menschen, die erst im Herbst ihres Lebens damit anfangen, jemand anderen zu verkörpern, darf man nicht von vorneherein darstellerische Höchstleistungen verlangen. Es hat wenig Sinn, die Seniorendarsteller: innen mit fein gedrechselten Dialogen und pointierten Monologen zu quälen. Es geht eher darum, Spielsituationen zu schaffen, in denen die Darsteller: innen selbstbewusst und selbstbestimmt agieren können und die genügend Raum lassen für Situationskomik, Improvisation und spontanes Spiel. Die Wahrhaftigkeit der Darstellung wird nicht durch das Nachsprechen klassischer Texte erreicht, sondern durch das glaubwürdige Spiel.“ so der Leiter der Truppe, Piet Oltmanns.

Durch Improvisationsspiele und -übungen wurden die Darsteller: innen in die Lage versetzt, ohne Angst vor Publikum in einer vorgestellten Situation mit anderen zusammen zu spielen. 2017 begannen sie damit. Mittlerweile sind alle Darsteller: innen „alte Hasen“ und spielen souverän die Szenen.

Die Spielszenen wurden und werden weiterhin mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen zusammen ausgesucht und erarbeitet. Dabei gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Polizei, um das persönliche Erleben auch an statistische Aussagen rückbinden zu können und vom Erfahrungsschatz der beteiligten Beamten profitieren zu können.

Mögliche Szenen können sein:

- Betrüger und Diebe an der Haustür
- Enkeltrick
- Gewinnbenachrichtigung
- Senioren im Internet
- Taschendiebstahl
- Straßenraub

Ziel des Projektes ist

- die Erhöhung der Handlungssicherheit von Senior: innen durch Vermittlung von Inhalten der Kriminalprävention

- Reduzierung von Straftaten zum Nachteil von Senior: innen
- Stärkung des Sicherheitsgefühl der älteren Generation

Das Jahr 2020 begann recht vielversprechend. Die Zahl der Mitglieder war auf niedrigem Niveau stabil und für das Frühjahr waren schon eine Vielzahl Termine vereinbart. Da es sich bei allen vereinbarten Auftritten um „Erstkontakte“ handelte, konnte die Gruppe ihr bestehendes Programm anbieten.

Für den Sommer und Herbst sollten dann die Proben für ein neues Programm den Schwerpunkt bilden. Dann kam bekanntlich Corona und der komplett ausgebuchte Mai fiel ins Wasser. Sobald es wieder möglich war, traf die Gruppe sich wieder, froh überhaupt wieder unter Leute zu können und froh, dass noch alle gesund und spielwütig waren. Der 2. Lock-down vereitelte bekanntlich die Herbsttournee.

Kein gutes Jahr für das Projekt, aber wir sehen optimistisch in die Zukunft.

Ein Teil der Fördermittel konnte erfolgreich in Technik investiert werden, die es den Senior: innen ermöglichen wird, auch in größeren Räumen zu spielen, damit trotz Abstandsregeln möglichst viele Teilnehmer in den Genuss unserer Auftritte kommen.

Unterstützung von Präventionsprojekten

Der Kommunale Präventionsrat hat durch die Zuwendungen des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung und der Sparkasse Vorpommern die Möglichkeit, Projekte, die zur Förderung der Kriminalprävention beitragen, finanziell zu unterstützen. Insgesamt wurden 26 Projekte unterstützt. Hauptthemenfelder waren Anti-Gewaltprojekte, vor allem zum Cybermobbing, aber auch Demokratie und Toleranz wurden bedacht. Vorrangige Zielgruppe waren Kinder und Jugendliche.

Im Einzelnen konnte folgende Projekte mit Unterstützung des Präventionsrates durchgeführt werden:

Projekt „Prävention von Kindeswohlgefährdung“

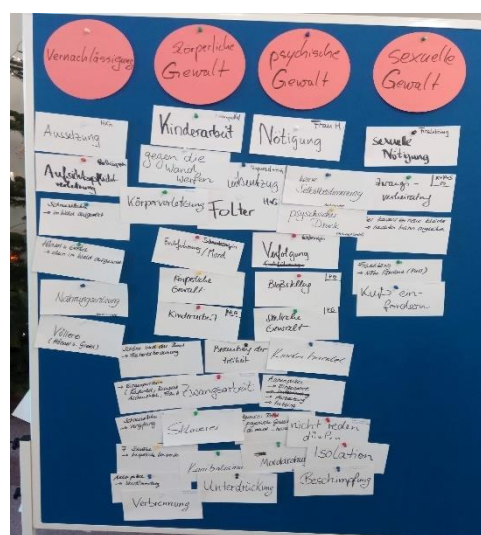
Antragsteller: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Barth“

Unter dem Motto „sichere Gemeinde“ fand das Seminar zur Prävention von Kindeswohlgefährdung in der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Barth - Windflüchter erfolgreich statt. Die 29 Teilnehmer kamen aus den verschiedensten Bereichen, wie z. B. ehrenamtliche Mitarbeiter: innen in Kirchen, Tagesmütter, Erzieher: innen, Lehrer: innen aus Barth und umliegenden Orten. Durch die parallel stattfindende Kinderbetreuung konnten auch ganze Familien und Alleinerziehende Mütter an dem Seminar teilnehmen.

Der Referent vom Gemeindejugendwerk MV hat den Teilnehmern: innen durch abwechslungsreich gestaltete Elemente die Notwendigkeit der Prävention von Kindeswohlgefährdung nahegebracht und entsprechende Hilfsmittel zum Erkennen von Kindeswohlgefährdung an die Hand gegeben. Dabei wurde auf eigene Erfahrungen der Teilnehmer: innen zurückgegriffen und zusätzlich anhand von Selbsterfahrungselementen die Bedeutung von Nähe und Distanz sowie das persönliche Empfinden von Gewalt ganz praktisch verdeutlicht.

Folgende Themen wurden behandelt:

- Auf dem Weg zu meiner Sicheren Gemeinde
- Grenzen & Bedürfnisse
- Formen der Gewalt
- sexualisierte Gewalt



- Kinderstärken - Kinder stärken
- Handlungsabläufe - was tun, wenn...
- Kodex

Alle Teilnehmer: innen waren sich am Ende des Tages einig, dass sie zusätzliche Aspekte in der Prävention von Kindeswohlgefährdung zu ihrem vorhandenen Wissen dazu gewonnen haben und wünschen eine regelmäßige Wiederholung des Seminars möglichst wieder in Kombination mit einer Kinderbetreuung.

Projekt „Keine Ausgrenzung von Behinderten“

Antragsteller: Regionales Berufliches Bildungszentrum des Landkreises Vorpommern-Rügen

Unter dem Motto „Keine Ausgrenzung von Behinderten“ fand am 27.02.2020 ein Projekttag in Kooperation mit dem Verband für Behinderten- und Rehabilitationssport M-V e.V. statt. In diesem Aktions- und Projekttag mit Informations- und Beratungs- sowie Sport- und Bewegungsangeboten, welche zum Mitmachen und Kennenlernen einluden, wurden mit Sport und Bewegung, Mobilität und Kommunikation mit Handicap sowie Inklusion und Integration die Jugendlichen an das Thema herangeführt. Für die Durchführung war folgender Ablauf vorgesehen:

1. Begrüßung
2. Rollstuhlbasketball
3. Blindenschrift
4. Infogespräche für Alle
5. Rollstuhlbadminton
6. Drums Alive
7. Reflexion/ Feedback

Der Durchlauf fand jeweils in 3 Gruppen statt. Die sogenannten Aufklärer: innen kamen zu der Veranstaltung mit vier Mitarbeiter: innen, welche sich auf die Stationen aufteilten. Das Besondere daran war, dass einige Mitarbeiter: innen selbst ein Handicap hatten und mit den Schüler: innen darüber ins Gespräch kamen. Jede der einzelnen Stationen war sehr spannend und sehr gut aufbereitet, jedoch beeindruckte die Station Blindenschrift die Schüler: innen auf eine besondere Art, da sie dort erfuhren, wie es möglich ist, sich blind im Alltag zurecht zu finden.

Gerade für die Arbeit der Schüler: innen in ihrem Berufsfeld ist die Zusammenarbeit, die Motivation aber auch das Verstehen mit Handicap von großer Bedeutung. Mit diesem Projekttag konnte an jeder Station den Schüler: innen der Umgang mit Behinderung, deren Besonderheiten, Motivation von Menschen mit Handicap dargestellt und erläutert werden. Die Schüler: innen konnten an jeder Station und zu jedem Zeitpunkt individuelle Fragen stellen, welches besonders Behinderungen, Vorgehensweisen oder Ansprechpartner anging.

Durch diesen Projekttag ist es uns gelungen, den Schüler: innen zu zeigen, dass Menschen mit Handicap integriert werden müssen und wollen, dass es Möglichkeiten für jede einzelne Art von Behinderung, aber auch für die unterschiedliche Interessen der Personen gibt. Durch die ansprechende Art und Weise, konnten die Aufklärer: innen durch Spaß, Sport und Fakten alle Schüler: innen begeistern und für das Thema Behinderung sensibilisieren. Zusätzlich konnten durch verschiedene praktische Übungen auch Angebotssituationen erlebt werden, welche die Heilerziehungspfleger: innen in ihrer Praxis umsetzen können. Das machte diesen Tag besonders praktisch und greifbar.

Projekt „Gut so“ - Theaterstück zur Mobbing-Prävention

Antragsteller: Jugendhaus Storchennest e.V.

Das Präventionstheater „Gut so“ fand vom 15.01.2020 - 17.01.2020 an den Standorten Barth, Altenpleen und Lüdershagen statt. Insgesamt 400 Kinder im Alter von 6-12 Jahren besuchten die Theateraufführung.

Schon im Vorfeld befassten sich die Schüler: innen mit dem Thema Mobbing, insbesondere mit den Entstehungsbedingungen und unterschiedlichen Erscheinungsformen von Mobbing. Inhaltlich konnten die theoretischen Inhalte sehr gut mit der Praxis verbunden werden, da nahezu in jeder Klasse das Thema Mobbing aufgetreten war. So wurden die Schüler: innen bereits im Vorfeld für das Thema sensibilisiert. Es kamen Fragen auf, insbesondere hinsichtlich Lösungsstrategien im Umgang mit Mobbing und Hilfsmöglichkeiten.

Während der Aufführung zeigten sich die Kinder freudig aufgeregt, gespannt und interessiert. Sie folgten den Darsteller: innen aufmerksam und zeigten Mitgefühl und Betroffenheit. Die Vorstellung hinterließ großen Eindruck. Es wurde aufgezeigt, wie schnell Mobbing entstehen kann und das Jeder davon betroffen sein kann. Mit Liedern und Musik untermalt, erzeugte das Stück eine intensive Wirkung v.a. das Lied „Gut so“ gefiel den Kindern

besonders. Zusammen mit den Akteur: innen wurde am Ende gemeinsam gesungen, ein gelungener Abschluss, der die Kinder fröhlich und bestärkt nach Hause gehen ließ.

Im Nachgang der Veranstaltung wurde viel diskutiert selbstverständlich nicht nur über das Theaterstück, sondern insbesondere über die eigene Klassensituation. An dieser Stelle konnten die Pädagogen mit dem zur Verfügung gestellten Nachbereitungsmaterial sehr gut Themen aufgreifen, die die Schüler: innen bewegten, v.a. der Umgang miteinander sowie die Stärkung des Klassenklimas.

Als besonders hilfreich wurde die Idee der Ressourcenstärkung aufgenommen. „Du bist gut so, wie du bist“. Hieraus abgeleitet können langfristig Themen wie Empathie-Entwicklung, Gefühle und die Teamstärkung in den einzelnen Klassen betrachtet und trainiert werden.

Projekt „Sport statt Gewalt“

Antragsteller: Kreissportbund Stralsund

Die Sportjugend des Kreissportbundes Vorpommern-Rügen e.V. eröffnete in Kooperation mit dem Verein zur Förderung der Kriminalitätsprävention Stralsund und den Kommunalen Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen am 17.01.2020 die erste Fußballnacht in diesem Jahr.

Aufgrund der hohen Nachfrage traten ausnahmsweise 13 Freizeitteams beim Hallenturnier in Stralsund gegeneinander an und stellten ihr fußballerisches Können bis 03:00 Uhr unter Beweis.

Im Finale setzte sich das Team „Silverballers“ knapp gegen die „SUNDKICKER“ durch und sicherte sich so den Turniersieg. Die Mannschaften unter anderem aus Süderholz, Ribnitz-Damgarten, Grimmen oder Stralsund freuten sich über eine Urkunde und die ersten 3 Plätze über einen Pokal.

Die hauptsächlichen Ziele, Gewaltprävention und Integration, wurden Freitagnacht ebenso erfolgreich umgesetzt wie der Fairplay Gedanke und ein Verzicht auf Alkohol und Drogen.

Erfreulicherweise nahmen fünf Teams bestehend aus Spielern mit Migrationshintergrund am Turnier teil. Volle Zuschauerränge, über 100 Teilnehmer, darunter auch mehrere Spielerinnen, sorgten für ein stimmungsvolles Turnier und einen schönen Jahresauftakt.

Die zweite Auflage der langen Fußballnacht wurde dann am 06.03.2020 mit 10 Mannschaften erfolgreich durchgeführt.

Projekt „Mein Körper verändert sich - Pubertät - Was erwartet mich?“

Antragsteller: Gymnasium Grimmen

Entsprechend der Projektidee ging es nun zum 2. Mal darum, den Schüler: innen der 8. Klassen die Gelegenheit zu bieten, sich umfassend mit der Thematik Pubertät und Prävention auseinanderzusetzen. Besonders hilfreich waren die Rückmeldungen der Schüler: innen aus dem ersten Jahr. Im Vorfeld liefen erneut mehrere Konsultationen, um das Interesse der Schüler: innen zu erfassen und dann einerseits die fachspezifischen Möglichkeiten vieler Unterrichtsfächer mit neuen Kolleg: innen bewusst einzusetzen, bzw. mit Hilfe externer Referenten das Angebot zu erweitern. In vielfältigen Workshops und Diskussionsrunden, komplettiert durch offene Unterrichtsformen, erfuhren die Schüler: innen einerseits die Aktualität dieser Thematik, Möglichkeiten der aktiven Gestaltung und vielfältige Hilfsangebote sowie andererseits, dass dieser natürliche Entwicklungsabschnitt durchaus in nahezu allen Bereichen von Elternhaus, Schule und Beruf eine immer wiederkehrende Bedeutung hat. Die Reflexion zu dieser Woche war dann erneut eine sehr schöne Bestätigung von Seiten der Schüler: innen, Eltern und Kolleg: innen, mit dem Wunsch, dieses Projekt dauerhaft im schulinternen Plan zu verankern.

Leider konnte die Wanderausstellung zur Thematik „Sexuelle Gewalt - Echt krass“ durch die Einschränkungen in Verbindung mit Corona in diesem Jahr dann doch nicht genutzt werden.

Projekt „Gesunde Schule“

Antragsteller: Gymnasium Grimmen

In dem Projekt „Gesunde Schule“ ging es vor allem darum, eine gute Tradition lebendig zu erhalten. Das betrifft jedes Jahr neu die 7. Klassen und in der Fortführung auch die 8. - 10. Klassen. Ziel ist es, dass es den Schüler: innen langfristig immer besser gelingt, sich aktiv in den Schulalltag insgesamt einzubringen, sich kritisch mit den unterschiedlichsten Herausforderungen auseinanderzusetzen und somit selbstbestimmter zu leben.

Auf Grund der massiven Einschränkungen durch Corona konnten im Herbst 2020 nur Schulveranstaltungen organisiert werden, ein großer Teil an Wettbewerben fiel ersatzlos weg bzw. wurde dann digital angesetzt. Mit den Fördermitteln haben wir uns dann letztendlich entschlossen, den Wettbewerb auch in reduzierter Variante abzuschließen und der

Siegerklasse aufgrund der besonderen Situation ihren Klassenausflug zu ermöglichen. Sie erlebten dann auch mit etwas zeitlichen Verschiebung dennoch einen sehr interessanten gemeinsamen Tag mit sportlichen Aktionen in Greifswald.

Positiv zu erwähnen ist, dass durch den verstärkten Aufenthalt im Freien, die Angebote für eine aktivere Pausengestaltung und die Schulhöfe selbst nun intensiv genutzt wurden. Durch die zusätzlichen Anschaffungen im vergangenen Jahr, verfügt das Gymnasium in 2 Aufenthaltsbereichen über gute Außenanlagen. Mit dem Installieren des Basketballkorbes im Außenbereich sowie der Bereitstellung einer Tischtennisplatte konnten wir hier gleich zwei Erweiterungen praktizieren, die mit großer Freude angenommen wurden.

Im weiteren Verlauf des Wettbewerbs gilt es nun, die einzelnen Aktionen wiederzubeleben, auszuwerten, zu aktualisieren und ansprechende Preise zu organisieren.

Die Präventionsarbeit mit unserem Wettbewerb bleibt leider kein Selbstläufer, es gilt sich permanent mit dem Schulalltag und den Belangen der Schüler*innen auseinanderzusetzen, sie bewusst zu integrieren. Finanzielle Zuwendungen erweitern hier natürlich die Möglichkeiten und somit den Erfolg der angestrebten Vorhaben. Vielen Dank!

Projekt „Mein Körper gehört mir“

Antragsteller: M.I.S.S.-Beratungsstelle Stralsund

Mit dem dreiteiligen Theaterstück „Mein Körper gehört mir!“ konnten 12 Grundschulklassen die nachfolgenden Lernerfahrungen machen.

Die Schüler: innen wissen nach den Aufführungen, wie sie sich in unsicheren Situationen verhalten können und gehen gestärkter durchs Leben. Wissen macht stark! Mit „Mein Körper gehört mir!“ haben wir ganz praktische Strategien vermittelt und klare Antworten auf die Fragen geben können: „Was kannst du tun, wenn jemand deine körperlichen Grenzen überschreitet?“, „Wie wehrt man sich gegen sexuelle Gewalt?“, „Was sind gute und was sind schlechte Geheimnisse?“

Die Kinder wurden zudem ermutigt, ihren Gefühlen zu vertrauen, zwischen einem „Ja-Gefühl“ und einem „Nein-Gefühl“ zu unterscheiden und diesen Gefühlen zu vertrauen. „Wenn du ein „Nein-Gefühl“ hast, geh zu jemanden und erzähl ihm davon!“ So lautet die wichtigste Botschaft des Projektes. Die Kinder nahmen am Ende nicht nur Gefühle und Geschichten mit nach Hause, sondern auch eine Telefonnummer unter der sie Menschen erreichen, die ihnen weiterhelfen können.

Aufklärung und Informationsvermittlung hilft sexualisierte Gewalt zu verhindern oder möglichst frühzeitig zu beenden. Gestärkte, aufgeklärte Kinder nehmen Übergriffe unmittelbar wahr, können sich meist besser auch schon in den Übergriffssituationen behaupten und finden schneller Unterstützung durch Hilfesysteme.

Damit erreichten wir insgesamt 324 Schüler: innen der 3. und 4. Klasse von insgesamt 12 Grundschulklassen. Aber auch die Schulleiter: innen, Klassenlehrer: innen sowie die Schulsozialarbeiter: innen nahmen an dem Theaterstück teil. Durch die Mitfinanzierung des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung konnten jeweils 3 Aufführungen pro Klasse und damit 36 Theateraufführungen stattfinden.

Zusätzlich zu den durchgeführten Theaterstücken konnten durch den genehmigten Umwidmungsantrag, aufgrund ausgefallener Theateraufführungen durch die Corona-Pandemie, 30 Informationshefte für Grundschulen mit Präventionsmaterialien zum Thema sexualisierte Gewalt erstellt werden. Die Lehrer :innen, Schulsozialarbeiter: innen sowie Integrationshelfer: innen der Schulen können die Materialien direkt für den Unterricht nutzen. Die Boxen enthalten zudem Fachliteratur für die Lehrkräfte zur Aneignung von Basiswissen über sexualisierte Gewalt im Bereich Schule sowie Informationen zur Erstellung eines Schutzkonzeptes. Auch Informationsmaterialien für die Eltern sind vorhanden. Aufgrund der steigenden Zahlen von sexuellen Übergriffen im digitalen Raum und der Tatsache, dass sich aufgrund der Corona-Pandemie die Schüler: innen noch mehr im digitalen Raum aufhalten, wurden auch zu diesem Thema Materialien für Schüler: innen, Lehrkräfte und Eltern den Heftern beigelegt. Der zusammengestellte Hefter liefert damit die Möglichkeit zur Aufklärung der Erwachsenen als wichtige Bezugsperson der Schüler: innen. Er gibt zudem die Chance zur Gewinnung von Sicherheit im Umgang mit konkreten Fällen. Letztendlich kommt diese Wissenserweiterung der Erwachsenen, die Vorbilder und Vertrauenspersonen darstellen, den Kindern zugute.

Projekt „Webinare mit Gesa Stückmann“

Antragsteller: Regionale Schule Reinberg, Regionale Schule Garz, Gymnasium Grimmen, Regional Berufliches Bildungszentrum des Landkreises Vorpommern-Rügen und Förderschule "J.-H.-Pestalozzi" Ribnitz-Damgarten

Durchgeführt wurde dieses Projekt durch die Rostocker Rechtsanwältin Gesa Stückmann. Kinder und Jugendliche sind immer früher im Internet, an den Computern und Laptops. Mittlerweile besitzen fast alle Kinder und Jugendlichen ein internetfähiges Mobiltelefon. Die Scheu private Fotos, Videos oder Informationen ins Netz zu stellen, wird immer

kleiner. Die Schüler: innen, Eltern und Lehrer: innen begrüßen die Vermittlung der Inhalte Cybermobbing durch eine Praktikerin, die aktuelle Fälle berichten kann, aber auch vermittelt, wie sich betroffene Schüler: innen oder auch Lehrer: innen mit Hilfe des Gesetzes zur Wehr setzen können.

Das Projekt vermittelt den Teilnehmenden den verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien und gibt ihnen Verhaltensregeln und Sicherheitsregeln mit an die Hand. Wichtig ist aber auch, die Konsequenzen aufzuzeigen, die im Falle eines Missbrauches zu erwarten sind. Dies richtet Frau Stückmann einerseits an die Schülerinnen und Schüler und andererseits aber auch an die Eltern.

Die Sensibilisierung und Aufklärung der Schüler: innen und deren Eltern über die Risiken und Gefahren des Netzes und über rechtliche Grenzen des Handelns, erfolgten in Schülerveranstaltungen in Form von Webinaren und Elternveranstaltungen. Im Anschluss an den Vortrag konnten Fragen an Frau Gesa Stückmann gestellt werden. Nach Beendigung des Vortrages der Eltern, wurden Kommunikationsrunden angeboten, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Zu Beginn der Veranstaltungen stellte sich die Dozentin Frau Stückmann vor. Danach wurde der geplante Ablauf der Veranstaltung vorgestellt. Es folgte ein 90minütiger Vortrag, welcher mit aktuellen Fällen das Thema interessant und anschaulich erklärte. Als Abschluss gab es die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Durch die Form eines Webinars wurde bei den Schüler: innen besonderes Interesse und Aufmerksamkeit hervorgerufen. Frau Stückmann konnte die Jugendlichen, durch die Nutzung von Fallbeispielen zu Interessengebieten der Schüler: innen (Internetseiten, Spiele, Themen, soziale Netzwerke, Sprache) am Thema fesseln. Die Jugendlichen und Eltern wurden zu den verschiedenen Themenbereichen informiert: Soziale Netzwerke, Selbstdarstellung im Netz, Lügen im Netz, Möglichkeiten der Löschung, Straftaten, Wirkung von Wort und Bild im Internet und deren Konsequenzen. Bei weiteren Fragen zu diesen Themen stand Frau Stückmann während und nach dem Vortrag zur Verfügung.

Projekt Interkulturelle Woche

Antragsteller: MIZ Bergen auf Rügen und Luther-Auferstehungskirchengemeinde

Wie auch in den Jahren zuvor, beteiligte sich der Kommunale Präventionsrat 2020 an Projekten im Rahmen der Interkulturellen Woche. Verschiedene Veranstaltungen und

Aktivitäten für mehr Demokratie, Toleranz und Akzeptanz konnten durch die Unterstützung des Kommunalen Präventionsrates durchgeführt werden.

Die Luther-Auferstehungsgemeinde eröffnete die Interkulturelle Woche mit einem Open-Air - Gottesdienst sowie einem Freundschaftsspiel zwischen einem Stralsunder Fußballverein und dem Greifswalder Ex-Kreisliga Migranten Verein.

Das MIZ in Bergen organisierte gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin am 28. September 2020 eine Lesung in der Regionalen Schule am Grünen Berg in Bergen auf Rügen. Eingeladen war der Journalist und Autor Oliver Lück, der seit mehr als 20 Jahren im VW Bus durch Europa reist. Dabei sieht er nicht nur viel, er lernt auch viele Menschen kennen und porträtiert diese. Manche Personen begleitet er über mehrere Jahre. Er zeigt die Vielfalt Europas - die „Menschen von nebenan“. Daraus entstehen vielfältige Geschichten, die den Zuhörer:innen Europa nahebringen, erlebbar machen. Gleichzeitig können so Vorbehalte abgebaut werden.

Fast 50 Schülerinnen und Schüler der beiden 9. Klassen gingen mit den Lehrerinnen und Lehrern auf eine Reise durch Europa von den Kanaren bis ganz in den Norden. Man sah Bilder der Luftgitarren WM in Finnland, von den Schaukel-Weltmeisterschaften in Estland oder von der Chor-Convention in Riga, bei der 60000 (!) Menschen gemeinsam singen.

Oliver Lück hält keine klassische Lesung, sondern ergänzt seine sprachgewaltigen Texte durch Fotos, Musik und scheinbar aus dem Stehgreif kommende Anekdoten. Ganz nebenbei und passend zum Berufsvorbereitungsschwerpunkt der Regionalen Schule am Grünen Berg stellte er auch noch die Arbeit eines freischaffenden Reisejournalisten und Fotografen vor.

In den anschließenden Gesprächen hatten die Schüler:innen Gelegenheit, ihre Fragen an den Autoren zu stellen - wovon überraschend rege Gebrauch gemacht wurde. Für viele Schüler:innen war es die erste Veranstaltung dieser Art, die sie erlebt haben. Corona bedingt war dies eine der wenigen kulturellen Bildungsveranstaltungen in diesem Jahr - umso besser, dass sie durchgeführt werden konnte. Die für Bibliotheken schwer zu erreichende - Zielgruppe Jugendlicher konnte mit der Veranstaltung treffend angesprochen werden! Das Feedback war positiv. Deshalb überlegen wir gemeinsam mit den Schulen, auch im kommenden Jahr derartige Angebote für die Schulen zu machen.

Projekt „Selbstbehauptung“

Antragsteller: Küstenkinder e.V., Schul- und Sportverein der Grundschule Binz

Das Selbstsicherheitstraining für die Klassen 1-4 der Grundschule Binz konnte auch in diesem Jahr wieder durchgeführt werden. Geschult wurden die Kinder im Umgang mit bedrohlichen Situationen. Die Kinder lernten in Gruppen folgende Sachverhalte:

- Was gibt es für Gefahren- bzw. Bedrohungssituationen?
- Wie reagiere ich, wenn mich jemand anspricht?
- Wie sage ich Nein?
- Wie schütze ich mich, wenn mich jemand festhält?
- Wie schaffe ich es, mich von einem Angreifer zu befreien?
- Wo und wie finde ich Helfer?

Neben der theoretischen Vermittlung erfolgten die praktische Anleitung, Durchführung und wiederholte Übung der Situationen. Insgesamt nahmen 139 Kinder an dem Training teil.

Projekt „Seifenkistenbau als Anfang einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung“

Antragsteller: Jugendbeirat Sassnitz e.V.

Das Projekt „Seifenkistenbau“ verfolgte das Ziel, Jugendliche zu befähigen, sinnvolle Ideen für deren Freizeitbeschäftigung zu finden. Die Jugendlichen kamen selbst auf die Idee eine Seifenkiste zu bauen, um damit dann an Veranstaltungen teilzunehmen.

Durch die Pandemie konnten die Arbeiten an der Seifenkiste bzw. die Herstellung erst später beginnen. 10 Jugendliche haben die Planung, den Bau und die Gestaltung einer Seifenkiste umgesetzt. Dazu fanden 10 Arbeitstreffen seit dem Schuljahresbeginn statt, in denen es vorrangig darum ging, den sonst schwer erreichbaren Jugendlichen, die positiven Effekte einer sinnvollen Freizeitgestaltung und eine Beteiligung an der Gesellschaft zu vermitteln. Bei vielen konnte eine Beteiligung über das Projekt hinaus erreicht werden. Somit hat das Projekt schließlich dazu beigetragen, dass Jugendliche sich vorrangig nicht mehr in Ruinen treffen und dort zu kriminellen Taten verführt werden. Mit der gebauten Seifenkiste wollen die Jugendlichen an dem nächsten Rennen im Ort teilnehmen.

Projekt „Seelower Höhen“

Antragsteller: Seniorenbeirat Sassnitz

Die Schüler: innen der Regionalen Schule Sassnitz haben am 21.10.2020 gemeinsam mit den Senioren der Stadt Sassnitz, Bergen auf Rügen und Stralsund sowie Vertretern der Russischen Botschaft in Deutschland die Kriegsgedenkstätte „Seelower Höhen“ besucht. Organisiert wurde diese Gedenkveranstaltung im Rahmen eines Präventionsprojektes vom deutsch-russischen Jugendprojekt „Das Baltische Meer verbindet uns“ und dem Vorsitzenden des Sassnitzer Seniorenbeirates.

Diese Gedenkveranstaltung war dem Ende des 2. Weltkrieges vor 75 Jahren gewidmet. Ziel dieses Besuches war, den Schüler: innen mit der Geschichte des 2. Weltkrieges vertraut zu machen und alle Beteiligten zur Erkenntnis zu bringen, dass Krieg keine Lösung, sondern immer mit unermesslichen menschlichen Verlusten, Zerstörungen und Entbehrungen verbunden ist. Diese Veranstaltung förderte zum einen das Geschichts- sowie Demokratieverständnis. Zum anderen konnte die Bedeutung einer bestehenden Städtepartnerschaft zwischen Sassnitz und Kingsiepp verdeutlicht werden, um Erinnerungen für die nachfolgenden Generationen wachzuhalten und die gemeinsame Zukunft friedlich zu gestalten.

Nach der Kranzniederlegung hatten die Schüler: innen die Möglichkeit, das Museum der Gedenkstätte zu besichtigen. Die Ausstellungsstücke und der gezeigte Film über die Schlacht um Berlin halfen den Schüler: innen, einen umfassenden Überblick über die entstehenden Geschehnisse in den letzten Tagen des zweiten Weltkrieges zu erlangen.

Projekt „Gewaltprävention“

Antragsteller: Regionale Schule „Marie Curie“

In der 50. Kalenderwoche konnte das Gewaltpräventionsprojekt an der Regionalen Schule „Marie Curie“ mit den geplanten Inhalten umgesetzt werden. An zwei Projekttagen ging es für die Klasse 5a in die Projektdurchführung.

Die Veranstaltungstage waren gekennzeichnet durch Rollenspiele, Gesprächsrunden zu dem Thema Gewalt(-prävention), kooperative Spiele und die Reflexion dieser Teamspiele.

Zu Projektbeginn sollten die 25 Schüler: innen unterschiedliche Emotionen zum Ausdruck bringen und diese bei ihren Mitschüler: innen erkennen. Dabei zeigte sich, dass das Zulassen und Zeigen der eigenen Gefühle den Schüler: innen sehr schwerfiel.

Freude und Aggression konnten leicht offenbart und erkannt werden. Andere Emotionen wurden als Schwäche wahrgenommen. Spielerisch wurde der Ausdruck von Gefühlen geübt und die Schüler: innen erkannten, dass es ihnen schwer fällt, Emotionen zu zeigen. Sie erkannten jedoch auch, die Bedeutsamkeit im sozialen Umgang miteinander, um das Gegenüber besser einzuschätzen und z.B. in Konfliktsituationen entsprechend reagieren zu können.

Die eigenen Emotionen wurden spielerisch in Verbindung zu Stresssituationen gesetzt. Viele der 15 Mädchen und 10 Jungen erklärten dabei, dass sie in solchen Situationen bereits unkontrolliert Gegenstände zerstört, Leute beleidigt und auch Gewalt an sich selbst verübt haben. Es fehlte den Schüler: innen an Alternativen zur Stressbewältigung und -prävention. Diese Handlungsalternativen wurden gemeinsam erarbeitet, Hilfsangebote und Ansprechpartner/-innen benannt und die Impulskontrolle trainiert.

In verschiedensten Spielen war erkennbar, dass die Schüler: innen sich oft auf die Langsamen, Kleinen, Schwachen und Unaufmerksamen „stürzten“.

Dabei gelang es den Schüler: innen gut, ihre Mitschüler: innen in Bezug auf die benötigten Fähigkeiten für das entsprechende Spiel zu analysieren und sich ihre „Opfer“ auszusuchen. In den Auswertungsrunden wurde diese „Opferrolle“ spezifisch thematisiert und im Alltag eingeordnet. Dabei sagte ein Schüler: „Geärgert werden die Einzelgänger, die leise sind und keine Freunde haben“. Anschließend benannte er einen Mitschüler, auf den diese Eigenschaften zutreffen. Eine Schülerin erklärte: „In der Grundschule wurde ich geärgert. Meine Mutter hat gesagt, ich soll leise sein und keinen Ärger machen“. Mehr als die Hälfte der 25 Schüler: innen ist lieber leise und schweigt bei Unzufriedenheit, statt sich laut und stark zu machen. Diese Thematik wurde im Gruppengespräch bearbeitet und anschließend wurde das Laut machen spielerisch geübt.

In einer Übung erkannten die Schüler: innen, man kann nicht Nichts tun. Somit lernten die Schüler: innen, sich in Konfliktsituationen zu fragen: Was habe ich selbst getan, um in diese Situation zu kommen? Habe ich mich unbewusst in die Opferrolle begeben? Was kann ich selbst ändern? Wo brauche ich Hilfe und wo kann ich diese bekommen? - Diese Fragen waren Schwerpunkt in der Auswertung der Übung.

Die Mädchen und Jungen wurden gefragt, wie sie auf Beleidigungen reagieren.

Die Schüler: innen antworteten, dass sie entweder Schweigen, zurück beleidigen oder „eine reinschlagen“. Dabei wurden Beleidigungen im Klassenkontext als „normaler“ Umgang wahrgenommen und als Spaß empfunden. Doch wann beginnt eigentlich Gewalt? -

„Auch positive Gewalt ist Gewalt!“ Unter diesen Schlagworten lernten die Schüler: innen, dass der „Empfänger“ entscheidet, ab wann es Gewalt ist. Alle Schüler: innen kannten Situationen, in denen aus den spaßig gemeinten Beleidigungen ernst wurde und eine Konfliktsituation entstand. Sie lernten, dass auch Beleidigungen beispielsweise bei der Polizei zur Anzeige gebracht werden können und als verbale Gewalt verstanden werden.

In einem Rollenspiel wurde eine Konfliktsituation nachgestellt und der Geschädigte sprach die Schüler: innen einzeln an und bat um Hilfe. Auf die Frage „Kannst du mir bitte helfen?“ antworteten die Schüler: innen nur sehr zögerlich und leise oder sie schauten weg und antworteten gar nicht. Nachdem sich einige Schüler: innen zum Geschädigten stellten und dem Täter entgegenstanden, beendete dieser sein Handeln. Die Klasse merkte, dass man sich Hilfe holen muss, um Gewalt zu stoppen. Spielerisch lernten die Schüler: innen sich zu unterstützen, sowie sich Zuspruch und Hilfestellung zu geben. Dabei benannten sie dies als deutlich besser, als im Spiel nur auf die eigene Person zu achten und die Mitschüler: innen auszulachen. Anschließend wurden die Schwerpunkte in den Spielen verändert bearbeitet. Die Schüler: innen begannen sich in Gruppen zusammen zu schließen und Lösungsstrategien im Team zu erarbeiten. Sie nutzten die Fähigkeiten der Einzelnen im Team und das Gruppengefühl wurde gestärkt. Des Weiteren erhielten einzelne Schüler: innen innerhalb einer Gruppe positives Feedback zu ihren Stärken.

Zusammenfassend zeigte sich, dass soziale Kompetenzen bei den Mädchen und Jungen vorhanden sind, um Konflikt- und Gewaltsituationen zu erkennen. Jedoch waren wenige Kompetenzen vorhanden, um entsprechend zu handeln. In dieser Klasse bestand eine ausgeprägte Tendenz in eine Opferrolle zu fallen. An den fehlenden Kompetenzen wurde in der Projektdurchführung gearbeitet und die Schüler: innen lernten unter anderem Gefühle zu zeigen und wahrzunehmen, wie man Gewalt vorbeugen kann, sich in Konfliktsituationen Hilfe zu holen und sich gemeinsam laut und stark gegen Gewalt zu machen.

Die Lehrkräfte, die Integrationshilfe und die Schulsozialarbeit (SSA) profitierten ebenfalls von dem Gewaltpräventionsprojekt. Durch die professionell inszenierten Prozesse konnten die Schüler: innen einem anderen Kontext wahrgenommen werden.

In den anschließenden Auswertungsrunden mit dem Trainer erhielten die Lehrkräfte und die Schulsozialarbeit mögliche Erklärungen für die Handlungsweisen der Teilnehmer: innen und Empfehlungen für die weitere Arbeit mit den Schüler: innen im Einzelnen und im Klassenkontext.

Das Thema der Gewaltprävention ist durch das Projekt bearbeitet worden und die besonderen Schwerpunkte für die weiterführende Ausgestaltung der sozialen Lerneinheiten in der Klasse haben sich ebenfalls abgezeichnet.

Projekt „Sexuelle Gesundheit“

Antragsteller: Förderschule Astrid Lindgren

Am 10.09.2020 fand die Veranstaltung „Sexuelle Gesundheit“ in der Förderschule Astrid Lindgren statt mit dem Ziel, die Schüler: innen über die Themenschwerpunkte Achtsamer Umgang mit dem eigenen Körper, Toleranz und Respekt dem anderen Geschlecht gegenüber, Verhütungsmittel, sexuelle Krankheiten und sexuelle Gewalt aufzuklären.

Alle teilnehmenden Schüler: innen zeigten sich sehr aufmerksam und interessiert.

Projekt „Gut gerüstet in die Natur und für das Zeltlager“

Antragsteller: Freiwillige Feuerwehr Sehlen auf Rügen

Für die Mitglieder der Kinder- und Jugendfeuerwehr wurden Rucksäcke und Schlafsäcke der Deutschen Jugendfeuerwehr sowie zwei faltbare Pavillons beschafft mit dem Ziel, an verschiedenen Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem Kreiszeltlager des Landkreises Vorpommern-Rügen, teilzunehmen. Die Pavillons können zudem für eigene Veranstaltungen unter freiem Himmel oder auch im Zeltlager genutzt werden.

Somit wird die Mitgliedschaft in der Kinder- und Jugendfeuerwehr gefördert. Kinder und Jugendlichen sollen sich in der Feuerwehr gut aufgehoben fühlen, wiederkommen und dort auch bleiben wollen. Die Freizeit soll in und mit der Feuerwehr verbracht werden und die Kameradschaft soll gefördert werden. Langfristiges Ziel solcher Maßnahmen ist der Übertritt in den aktiven Dienst der Feuerwehr, somit soll auch die Nachwuchsgewinnung gefördert werden.

Projekt „Herbstferienangebote in Grünhufe“

Antragsteller: Kreisdiakonisches Werk Stralsund

Das Kreisdiakonische Werk und die Jugendkirche Stralsund führten mehrere Aktivitäten für Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil Grünhufe während der Herbstferien durch.

Die Ferienwoche begann mit einem Jugendkino im Nachbarschaftszentrum Grünhufe. Hierfür wurden Jugendliche ab 14 Jahren eingeladen. Der Kirchsaal wurde unter Corona-Bedingungen hergerichtet. Für die Jugendlichen war es schon eine kleine Herausforderung, sich auf diesen Abend einzulassen, da sie bis kurz vor Beginn nicht wussten, was für ein Film gezeigt wurde.

Wir haben uns für den Film „Searching“ entschieden. In diesem Film wurde unter anderem dargestellt, wie sehr man im Internet sein eigenes Leben öffentlich machen kann. Es wurde auch gezeigt, wie schnell man mit einer fremden Identität Informationen sammeln kann oder wie es für andere möglich ist, sich in fremde Profile zu hacken. Wir konnten bei den Jugendlichen gut beobachten, dass sie sich mit unterschiedlichen Situationen, die im Film dargestellt wurden, identifizieren konnten. Wir achteten darauf, dass die Jugendlichen in dieser Zeit, wo der Film lief, sich nicht von ihrem Handy ablenken ließen. Nach dem Film sind wir gleich mit den Jugendlichen ins Gespräch gegangen und haben über ihre eigenen Erfahrungen im Internet und in den sozialen Medien gesprochen.

Am 12.10.2020 konnten Jugendliche sich ab 14 Uhr auf dem Sportplatz in Grünhufe treffen. Hier hatten sie dann die Möglichkeit, ihr fußballerisches Können unter Beweis zu stellen. In verschiedenen Übungen mussten die Teilnehmer: innen allein oder im Team mit dem Ball arbeiten. Am Ende gab es ein Trainingsspiel.

Am 15.10.2020 wurde für die Jugendlichen außerhalb der sonstigen Öffnungszeiten der Jugendtreff in Grünhufe geöffnet. So hatten sie die Möglichkeit, sich auch in den Ferien mit ihren Freunden zu treffen. Abends wurde dann noch in gemeinschaftlicher Runde gegrillt. Zu jeder Zeit wurde die Möglichkeit gesucht, um mit den Teilnehmer: innen in Einzelgespräche oder in Gruppengespräche zu kommen. In diesen Gesprächen kam es zu unterschiedlichen Themen (Schule bzw. Ausbildungssituation, Liebesbeziehungen, momentane Situation im Elternhaus, Umgang mit der Corona-Pandemie). Bei diesen Gesprächen erfahren wir, dass die Jugendlichen ohne dieses Angebot nicht gewusst hätten, was sie an diesem Tag hätten machen können.

Am 16.10.2020 gingen wir mit 10 Teilnehmer: innen zur Kartbahn in Stralsund. Hier bekamen die Teilnehmer: innen ein Paket geboten, wo sie in zehn Runden die Strecke erstmal kennenlernen und selbst versuchen sollten, die schnellste Zeit darzulegen. Danach wurde

anhand der gefahrenen Zeiten ermittelt, wer von welcher Position startet. Dann startet das Rennen von 40 Runden. Unter Einhaltung der Hallenregeln und der Fairness wurde dann der Sieger ermittelt. Die ersten Drei wurden dann mit einer Urkunde beglückwünscht. Hier konnten die Teilnehmer: innen fern ab vom Handy und vom Internet ein reales Erlebnis für sich erleben. Neben dem Fahrerlebnis stand für die Teilnehmer: innen das Einbringen in eine unbekannt soziale Gruppe und die Einhaltung von Regeln im Vordergrund.

Am gleichen Tag fuhren 6 Teilnehmer: innen mit einem Betreuer nach Drewoldke auf Rügen, wo sie gemeinsam ein Ferienhaus bezogen. Hier konnten die Teilnehmer: innen bei langen Spaziergängen, beim Angeln oder beim Lagerfeuer die Natur genießen und Abstand vom Alltag und den sozialen Medien gewinnen. In dieser Zeit hatte der Betreuer die Möglichkeit, die Teilnehmer: innen 24h am Tag mit allen Höhen und Tiefen zu erleben. Dadurch bestand die Möglichkeit, in Gesprächen und kleinen pädagogischen Blitzangeboten besser auf die Teilnehmer: innen einzugehen.

Projekt „Orange Day“

Antragsteller: Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Vorpommern - Rügen

Anlässlich des Internationalen Tages zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen und der 16 Tage des Aktivismus gegen geschlechtsbasierte Gewalt lädt die Kampagne „UNiTE to End Violence against Women“ dazu ein, die Welt Orange zu gestalten und so ein Zeichen zu setzen.

Jedes Jahr finden dazu vielfältige Veranstaltungen statt. Gemeinsam mit den Soroptimistinnen, der Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt in Bergen, der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Bergen auf Rügen, der Gemeinden vom Ostseebad Binz und Sellin sowie der Stadt Bergen auf Rügen haben wir im Zeitraum vom 25.11.2020 bis 10.12.2020 verschiedene Objekte orange angestrahlt. Genannt werden können da z. Bsp. die Kirche oder auch das Rathaus in Bergen auf Rügen, die Seebrücke in Sellin, das Jagdschloß in Granitz. Die von der Aktion erstellten Fotos wurden dann zusammen mit Informationen, Zahlen und Fakten in der Presse sowie sozialen Medien veröffentlicht. Dies erzielte sehr viel Aufmerksamkeit über die Kreisgrenze hinaus. Gleichzeitig gab es Angebote von Bürgermeistern der Insel Rügen, die sich 2021 gerne an dieser Aktion beteiligen wollen.

„Wanderausstellung“

Antragsteller: Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Vorpommern - Rügen

Zusammen mit dem Verein Tutmonde e.V. und der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Vorpommern-Rügen wurde eine Sammlung von Bildern zum Thema Gewalt in all seinen verschiedenen Ausprägungen, die von der Tutmonde Jugendgruppe gezeichnet wurden, gesammelt. Entstanden ist eine Ausstellung, die die migrantische Perspektive auf die weltweit verbreitete Problematik schildert. Insgesamt sind 28 Bilder und ein Plakat entstanden. Der Name der Ausstellung wurde auf Gewalt Pandemie geändert. Die künstlerisch schönen Bilder, die die Schwere der Thematik verdeutlichen, werden mit Texten durchwebt, die sich mit der „Istanbul-Konvention“, mit „Gleichberechtigung der Geschlechter“ und mit dem Thema „Ungleichheiten“ kritisch befassen.

Im Rahmen der Woche Gegen Gewalt an Frauen und Kindern fand die Eröffnung der Ausstellung am 26. November 2020 um 16.00 Uhr virtuell statt. Da die ursprüngliche Eröffnung im Landratsamt in Stralsund nur digital stattfinden konnte, erfolgt am 16. September 2021 noch einmal eine Eröffnung in Präsenz. So steht die Ausstellung auch der Allgemeinheit zur Verfügung. Danach soll die Ausstellung landesweit gezeigt werden. Die Plakate wurden bereits 2020 landesweit verteilt.

Ausblick 2021

Der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen wird auch 2021 Projekte im kriminalpräventiven Bereich unterstützen.

Außerdem werden die Projekte „Eh Alter!“, „Senioren spielen für Senioren“, „Echt Krass“ und „Aktion junge Fahrer“ durchgeführt. Auch die Seniorensicherheitsberater werden wieder aktiv in unserem Landkreis sein.

Die Möglichkeit der Antragstellung über den Kommunalen Präventionsrat auf finanzielle Unterstützung für Präventionsprojekte besteht auch für 2021.

Der Fokus für 2021 liegt auf dem Thema sexualisierte Selbstbestimmung/ Gewalt.

Weitere Informationen: www.lk-vr.de/politik-verwaltung

Kontakt:

Landkreis Vorpommern-Rügen
Kommunaler Präventionsrat
Carl-Heydemann-Ring 67
18437 Stralsund

Ansprechpartnerin:
Katharina Hoffmann
Telefon: +49 (3831) 357-2309
E-Mail: Katharina.Hoffmann@lk-vr.de

Unterstützt wird die Präventionsarbeit im Landkreis Vorpommern-Rügen durch:

